



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

486 (18.10.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-348665](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-348665)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 2. M. — ohne Bestellgeld. Bei erst. Anhebung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17390 Karlsruhe. Hauptgeschäftsstelle K. 2. Haupt-Redaktion K. 1. 411 (Wallermannhaus), Geschäfts-Rezeption: Waldhofstr. 6, Schweisingerstr. 19/20 u. Weierstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonialzeitung für Wagem. Anzeigen 0,40 R.-M. Restanten 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Wochenschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene ob. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Für und gegen die Todesstrafe

Rede des Reichsjustizministers

Am die Reform des Strafrechts

Berlin, 18. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform begann am Donnerstag mit der Beratung des Abschnittes über die Strafen im neuen Strafgesetzbuch. Zunächst beschäftigte er sich mit der Todesstrafe und der Zuchthausstrafe.

Der Vorsitzende, Abg. Dr. Kahl (D. Vp.) führte aus, daß bei den Beratungen im früheren Reichstag die Reichsregierung betont habe, sie halte die Zeit für die Abschaffung der Todesstrafe noch nicht für gekommen. Anträge auf Befestigung der Todesstrafe seien damals mit 17 gegen 11 Stimmen im Ausschuß abgelehnt worden.

Reichsjustizminister Dr. Koch-Weser

erklärte vor Eintritt in die Aussprache, daß er sich als ein Freund der Abschaffung der Todesstrafe bekenne. Der Sitz der Meinungen gehe nur um die Frage, ob der jetzige Zeitpunkt für die Abschaffung der Todesstrafe schon reif ist. Die Entwicklung gehe dahin, alle Körperstrafen abzuschaffen. Auch im heutigen Strafgesetzbuch stehe die Todesstrafe unvermittelt, verbindungslos und unvergleichbar neben dem auf Freiheits- und Geldstrafen aufgebauten Strafsystem. Die Verhängung der Todesstrafe gegen einen Schuldlosen, die selbst beim besten Strafverfahren und beim besten Richterpersonal nicht vollkommen ausgeschlossen sei, müsse als fürchterliches Unglück angesehen werden, das auf keine Weise wieder gutgemacht werden könne, da ja ein solcher Beschluß jedesmal wieder einen schweren und fast unüberwindlichen Schlag gegen das Vertrauen der Bevölkerung zur Rechtsprechung bedeute. Der Grund, daß die Todesstrafe abgeschafft werde, sei nicht genügend. Einen Vorbehalt müsse er freilich machen, um nicht der Unaufrichtigkeit beschuldigt zu werden. Für Zeiten außerordentlicher Gefahr könne der Staat auf die Todesstrafe nicht verzichten. Zum Schluß wies der Minister daraufhin, daß auch Österreich die Todesstrafe abgeschafft habe. Schon aus diesem Grunde seien Verhandlungen über die Abschaffung der Todesstrafe mehr oder weniger theoretisch, weil es ausgeschlossen sei, daß Österreich die durch seine Verfassung abgeschaffte Todesstrafe

wieder einführe. Niemand hier im Ausschuß werde wollen, daß die Einigung mit Österreich über ein einheitliches Strafgesetzbuch an dieser Frage scheitere. Man müsse doch feststellen, daß die Art unvergleichlich sei, mit der sich unser Volk nach den Schrecken des Krieges, nach den Wirren der Revolution und den Nöten der Inflation rascher und besser

zu Sittlichkeit und Staatsbewußtsein zurückgefunden

habe, als man hätte hoffen können. Er halte es für seine Aufgabe, der Entwicklung des Volkes nicht mit erhobenem Finger anklagend und pessimistisch gegenüberzutreten, sondern zuversichtlich und optimistisch an den Sieg der sittlichen Kräfte zu glauben.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) begründet den Antrag seiner Partei über die Abschaffung der Todesstrafe mit dem Hinweis auf die ausführliche Begründung, die er in der vorigen Session gegeben habe. Unter Kaiser Wilhelm I. — daran erinnere er die Deutschnationalen — sei lange Jahre keine Todesstrafe bestritten worden und die Monarchie habe dadurch auch keinen Schaden erlitten. In Bayern sei auch zur Zeit der bayerischen Könige kein Todesurteil vollstreckt worden. Er schlicke daraus, daß auch in anderen als seinen Kreisen Freunde der Abschaffung der Todesstrafe zu finden seien.

Abg. Höllein (Komm.) stellt fest, daß der Reichsjustizminister nur in seinem Namen gesprochen habe. Er habe aber nicht sagen können, daß das Reichskabinett auf dem Boden seiner Erklärungen stehe.

Abg. Emminger (Bayr. Vpt.) begründet den Antrag, dem es folgenden zweiten Absatz zu geben:

„An Tätern, die bei Begehung der Tat noch nicht 21 Jahre alt waren, dürfen Todesurteile nicht vollstreckt werden.“

Dieser Antrag setze voraus, daß die Todesstrafe an sich beibehalten werde. Er persönlich stehe auf diesem Standpunkt, könne aber nicht für seine Partei sprechen. Vom Standpunkt der Religion könne man weder für noch gegen die Todesstrafe sprechen. Der Staat aber, der im Falle des Krieges usw. das Leben seiner besten Staatsbürger beanspruchen könne, der habe auch das Recht zum Schutze der Gesellschaft, wenn es nötig ist, dem Verbrecher das Leben zu nehmen.

Die Zeppelin-Ehrung in New York

Festmahl der amerikanischen Handelskammer

Die deutsch-amerikanische Handelskammer veranstaltete im Hotel Astor zu Ehren der Zeppelin-Begehung einen Empfang und ein Festessen, dem über 1000 Personen teilnahmen. Der Präsident der Handelskammer, Hermann Koch, brachte einen Trinkspruch auf Präsident Coolidge und Reichspräsident von Hindenburg aus. Der Bürgermeister von New York, Walker, erklärte, es werde immer gelagert, Leistungen wie der Zeppelin-Flug förderten die Verständigung. Wir aber wollen die deutsch-amerikanische Freundschaft, denn das ist mehr als Verständigung. General Allen, der frühere Kommandeur der amerikanischen Truppen im Rheinlande, erklärte, er habe es als Vertreter Amerikas im Rheinlande als seine Hauptaufgabe betrachtet, sein möglichstes zu tun, um wieder gute Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland herzustellen. Die Kriegsstimmung wandle sich zur Freundschaft, und zwischen Amerika und Deutschland solle keine Freundschaft bestehen. Der Präsident der Columbiain-Universität, Butler, bezeichnete es als Amerikas Aufgabe, dem Wiederaufbau Deutschlands nicht nur mit Interesse und Sympathie zuzusehen, sondern zu fragen, wie es dabei mithelfen könne.

Ministerialdirigent Brandenburg

führte aus, angesichts der Begeisterung, die die Fahrt des Zeppelins ausgelöst habe, bewegten ihn drei Gedanken: Der Gedanke an die Zeit, wo Dr. Eckener mit dem Rittlingsbeutel herumziehen mußte, der Gedanke an die Ingenieure und Arbeiter der Zeppelin-Werft, deren Händearbeit und deren Royalties der Anlaß zu der Begeisterung zu verdanken sei; und schließlich der Gedanke daran, daß der fehlende General-Ausschuß von Lewinski in einer noch ganz von Kriegsartikeln erfüllten Zeit sich zum Hauptträger des Gedankens machte, ein Luftschiff auf Reparationskonto nach Amerika zu liefern, der erkannte, daß das Luftschiff weniger das Signum „Reparation“ als das Signum „Verständigung“ tragen würde. Aber nicht Luftschiff und Flugzeuge förderten die Verständigung, sondern starke Männer der Art, wie sie in Deutschland durch Dr. Eckener würdig vertreten seien, und Persönlichkeiten wie Commander Rosendaal bildeten die richtige Regierung.

Professor Hochst

erklärte, zu Dr. Eckener gewandt: Als Deutscher von Stolz auf die Leistung des Zeppelins erfüllt, danke ich, dankt der Deutsche Reichstag, danke das ganze deutsche Volk der Begeisterung für diese gewaltige Leistung, die die beiden Völker enger verbunden hat. Ich versichere Ihnen, daß die Unter-

stützung und Hilfe des deutschen Volkes und des Deutschen Reichstages, als dessen Mitglied ich hier zu Ihnen spreche, fest und geschlossen hinter allen ihren weiteren Plänen stehen wird.

Schließlich ergriff

Dr. Eckener

selbst das Wort. Ihm und der Begehung sei vielwiel Lob gesendet worden. Die Betriebssicherheit des Luftschiffes sei so weit fortgeschritten, daß keinerlei Heidenium dazu gehöre, es zu bemängeln. Das Luftschiff sei heute noch keine volle Erfüllung, sondern nur ein Versprechen auf die schließlich endgültige Beherrschung des Luftraumes, die erfolgen werde, wenn größere Schiffe mit mehr Motoren gebaut werden.

Notlandung Hünefelds bei Tokio

Aus Tokio wird berichtet: Freiherr von Hünefeld und Lindner mußten heute um 14.30 Uhr japanischer Zeit eine Notlandung in einem südlichen Vorort von Tokio vornehmen. Hünefelds Flugzeug, das sich seit Schanghai in ununterbrochenem Fluge befand, war durch ein Gewitter schwer beschädigt worden. Die Flieger sind unverletzt.

Neue Unterredung mit Dr. Eckener

In einem neuen Interview äußerte sich Dr. Eckener ausführlicher über den geplanten Transozeanverkehr mit dem Luftschiff. Aus dem Flug des „Graf Zeppelin“ habe er folgende Schlüsse gezogen: Die für den regelmäßigen Ozeanflug in Frage kommenden Luftschiffe müssen, um gegen die Schiffsahrt erfolgreich konkurrieren zu können, mindestens 150 bis 160 Kilometer in der Stunde fahren können. Die höchste Flugdauer Europa-Amerika dürfe 50 Stunden nicht übersteigen. Gedacht sei eine Flotte von vier Schiffen, die an jedem fünften Tage von beiden Seiten des Ozeans abfliegen müßten. Für den regelmäßigen Luftdienst käme hauptsächlich die Briefbeförderung und in beschränktem Maße die Beförderung von Expressfrachtgut in Betracht. Die Personenbeförderung würde infolge der hohen Fahrkosten kaum rentabel sein.

Ausfall zur englischen Wahlkampagne

Von einem gelegentlichen Mitarbeiter in England wird uns geschrieben:

Es ist wirklich drollig, als stiller Beobachter mit anzusehen, wie sich die politischen Parteien bereits in Kalkulationen über den mutmaßlichen Ausfall der Parlamentswahlen ergehen. Alle drei Hauptparteien, Konservative, Liberale und Labour, legen einen Optimalismus an den Tag, als ob die Wahlschlacht mit unbedingter Sicherheit jede der Parteien zum Hauptsteiger machen müßte. So wie in früheren Zeiten die Herbitmandat über den imaginären Feind ausnahmslos besiegten, so sehen die Führer der herbitlichen Parteikonferenzen mit „prophetischem“ Blick die eigene Partei immer als Sieger aus den bevorstehenden Wahlen hervorgehen, während der Gegner unendlich geschwächt die Wahlstatt verläßt.

Es mag daher nicht unangebracht sein, die Siegesfanfaren der drei Hauptgegner etwas kritischer zu Gehör zu nehmen. Während Baldwin beim konservativen Parteitag an Hand der Wahrscheinlichkeits-Berechnung erklärte, daß es noch etwa 140 Jahre dauern würde, bis die konservative Partei von der Regierung verdrängt sei, falls die Mandatverluste im Parlament nach demselben Verhältnis sich fortsetzen sollten, wie in den letzten 4 Jahren, fanden die Hauptleute aus dem Labour Lager heraus, daß ihre Reihen sich auf Kosten der jetzigen Regierungspartei um 100 Prozent vergrößern müßten und somit die Wahrscheinlichkeit bestände, weiterzukämpfen, wo 1924 der Boden fallen gelassen werden mußte.

Die Liberalen unter ihrem agilen Hauptführer Lloyd George, der in seinen fürstlich honorierten Zeitschriften dem politischen Gegner gar zu gern einen auswich, träumen ebenfalls von größerem Mandatgewinn und von „balance of power“, vom Jünglein an der Wage, in der Hoffnung, dadurch entweder die Konservativen oder die Labour in ein gewisses Hörigkeitsverhältnis zu den Liberalen zu bringen.

Wie stehen die Verhältnisse nun tatsächlich? In konservativen Kreisen selbst rechnet man damit, eine bedeutende Anzahl Mandate im Wahlkampf verloren geht. Trotzdem aber dürfte die konservative Partei in solcher Stärke ins Parlament zurückkehren, um unabhängig von den Oppositionsparteien das Staatsschiff im bisherigen Kurs weiterzuführen. Es gibt wohl berechnende, freigeistigere Konservative, die einen Verlust von 80 Sitzen in ihre Rechnung legen. Falls von den über 410 Mandaten, die die konservative Partei im Unterhaus besitzt, 80 verloren gehen sollten, wäre sie trotzdem stark genug, mit absoluter Mehrheit im Parlament die Geschicke des Landes weiterzuführen. Die Oppositionsparteien jedoch berechnen einen Verlust von über 150 Sitzen auf Kosten der jetzigen Regierungspartei, in Berücksichtigung des neuen Stimmregisters folgendes Wahlrecht mit 21 Jahren für beide Geschlechter) und träumen von einem glänzenden Hinabwurf der gegenwärtigen Regierung.

Zweifellos muß zugegeben werden, daß die Labourpartei große Chancen für die nächsten Wahlen besitzt. Ob die Konservativen 80 oder 150 Sitze im Wahlkampf verlieren, die Arbeiterpartei wird das Groß dieser konservativen Verlustmandate an sich reißen. Die Führer der konservativen Wahlkampagne, die trotz einer reduzierten Mandatszahl mit der Rückkehr Baldwins als Regierungschef rechnen, sehen dafür eine umso kompaktere, konservative Fraktion, welche dem Premier eine zuverlässigere Arbeitsbasis bieten, als die gegenwärtige, oft in sich selbst gesplittene, lethargische Masse der Vierhundert. Die Sozialisten ihrerseits machen keinen Hehl aus ihrer Überzeugung, daß ihre Partei als die weltanschaulich stärkste aller drei im zukünftigen Unterhaus erscheinen werde. Lloyd George endlich, spricht von mindestens 80 Sitzen (gegenwärtig 42) im neuen Parlament, von einer Wiedererhebung Labours als Regierungspartei von „liberalen Gnaden“. Lloyd George selbst aber die überragendste Persönlichkeit im neuen Parlament.

In Tat und Wahrheit ist die Stellung der konservativen Partei zu Stadt wie zu Land stark gestärkt; die Beibehaltung des Freihandelsprinzips als Grundlage britischer Politik bringt der konservativen Partei manche unerschiebende Stimme im bürgerlichen Lager, welche sonst den Liberalen zu gute gekommen wäre. Die bestbe-, außerhalb jeder Diskussion stehende Persönlichkeit des Premier Baldwins bildet einen festen Wall gegen sozialistische Ideen; keine Politik des Schutzes wollender Industrien wird manchen Sitz zurückerobern, der sonst verloren wäre. Eine Regierung Baldwins

Dr. Eckener wird am morgigen Freitag mit einer Reihe von Luftschiffachverständigen, Dr. Arnheim und Vertretern der Goodyear-Zeppelin-Co., und dem bisher noch immer ungenannten Finanzmann nach Lakehurst fahren, um nach einer Besichtigung des Grafen Zeppelin über die Durchführung dieser Pläne zu konferieren. Die Pläne seien bereits nach der Ueberführung des „Z. R. III“ vor vier Jahren erörtert worden. Der ungenannte Finanzmann hätte seinerzeit aber noch weitere Beweise für die Brauchbarkeit des Luftschiffes verlangt.

Ministerialdirigent Brandenburg sprach sich ebenfalls über den Ausgang der von Dr. Eckener geführten Verhandlungen optimistisch aus. Die deutsche Regierung sei zwar nicht direkt daran interessiert, aber überzeugt, daß der regelmäßige Luftschiffverkehr Europa-Amerika in naher Zukunft Tatfache werden würde.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Neue Reichsbank-Einlösung

Nach dem Kauf der Reichsbank vom 16. Oktober hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Reichsmark und Gold, Lombard und Effekten um 21,9 Mill. auf 2776,6 Mill. A abgenommen, und zwar hat sich der Bestand an Reichsmark um 188,5 Mill. auf 5092,3 Mill. A, und der Bestand an Gold um 11,3 Mill. auf 0 Mill. A, während während der Einlösung um 16,7 Mill. auf 114,9 Mill. A angewachsen ist. Die Bilanz in Effekten ist mit 27,5 Mill. A weiterhin unverändert geblieben.

Der Reichsbankpräsident und die Reichsbankdirektoren sind zusammen mit 116,6 Mill. A in die Kosten der Bank zurückzuführen; im einzelnen hat sich der Umfang an Reichsbanknoten um 208,2 Mill. Mark auf 5208,3 Mill. A und der an Reichsbankcheques um 208,3 Mill. Mark auf 5215 Mill. A verringert.

Zusammenfassend ist unter Berücksichtigung, daß in der Reichsbank 7,0 Mill. A an Reichsbankcheques getilgt worden sind, hat sich der Bestand der Reichsbank an Reichsbanknoten auf 5,0 Mill. Mark erhöht. Die fremden Gelder setzen mit 804,1 Mill. A eine Zunahme um 94,9 Millionen A.

Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen sind im Vergleich mit dem 1. Juli 1928 um 19,9 Mill. A auf 2008,7 Mill. A, die Bestände an bedienungsfähigen Devisen mit 140,6 Mill. A angewachsen.

Die Deutung der Noten durch Gold allein bedeckte sich von 64,3 v. H. in der Vormonatsperiode auf 64,4 v. H., diejenige durch Gold und bedienungsfähige Devisen von 77,3 v. H. auf 81,0 v. H.

Währungs- und Geldmarkt. Die Kursentwicklung der Aktien der Reichsbank in den letzten Wochen hat vermuten, daß in einzelnen Kreisen mit einer Dividendensteigerung gerechnet wird. Das Ergebnis der Abrechnung der Reichsbank für 1928 wurde nicht günstig angesehen. Die Annahme von gut unterrichteter Seite ist, daß die Reichsbank für den nächsten Winter eine Dividende von 12 v. H. (l. K. 8 v. H.) in Aussicht zu bringen, was die letzten Kurssteigerungen der Aktien erklären würde.

Deutsche Handelsbank-Vorstandsvorsitzender in München. — Normaler Wechselkurs. In der W. Sitzung wurde der Wechselkurs für das 1. Halbjahr 1928 vorgeschlagen, der eine normale Wechselkursentwicklung des Reichsmark in allen Abteilungen und ein befriedigendes Ergebnis der W. Bilanz darstellt. Zum Präsidenten des W. Vorstands wurde Herr Dr. H. v. H. gewählt. In der Sitzung wurde der Wechselkurs für das 1. Halbjahr 1928 vorgeschlagen, der eine normale Wechselkursentwicklung des Reichsmark in allen Abteilungen und ein befriedigendes Ergebnis der W. Bilanz darstellt. Zum Präsidenten des W. Vorstands wurde Herr Dr. H. v. H. gewählt.

Bundbesitzer verkauft seine Aktienbörse. — Gleichzeitiger Verkauf der Aktienbörse. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt: Die Verhandlungen zwischen dem Vorstand des Bundbesitzer, Dr. Gerhard Rott, und Vertretern der Reichsbank in der Reichsbank haben zu dem Ergebnis geführt, daß der Bundbesitzer seine Aktienbörse an die Reichsbank zu verkaufen ist. Die Reichsbank ist ein Konsortium von Banken. Die Reichsbank hat die Aktienbörse zum Verkauf angeboten. Die Reichsbank hat die Aktienbörse zum Verkauf angeboten. Die Reichsbank hat die Aktienbörse zum Verkauf angeboten.

177 Städtische Arbeitervereine. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt.

177 Städtische Arbeitervereine. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt.

177 Städtische Arbeitervereine. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt.

177 Städtische Arbeitervereine. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt.

177 Städtische Arbeitervereine. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt.

177 Städtische Arbeitervereine. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt.

177 Städtische Arbeitervereine. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt.

177 Städtische Arbeitervereine. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt.

177 Städtische Arbeitervereine. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt.

177 Städtische Arbeitervereine. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt.

177 Städtische Arbeitervereine. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt.

177 Städtische Arbeitervereine. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt. Diese im Mai vorigen Jahres gegründete und nach vier Jahren bestehenden Arbeitervereine haben sich im Verlauf ihres Bestehens in 177 Städtische Arbeitervereine vereinigt.

Die Reichsbank der Reichsbank wurde die Einlösung von Reichsbanknoten und Reichsbankcheques durch Gold und bedienungsfähige Devisen am 16. Oktober 1928 abgeschlossen. Die Reichsbank hat die Einlösung von Reichsbanknoten und Reichsbankcheques durch Gold und bedienungsfähige Devisen am 16. Oktober 1928 abgeschlossen.

11 Woolworth Company. — Generalversammlung der Woolworth Company in New York. Die Generalversammlung der Woolworth Company in New York wurde am 16. Oktober 1928 abgehalten. Die Generalversammlung der Woolworth Company in New York wurde am 16. Oktober 1928 abgehalten.

Frankfurt Aktien. Die Kurse der Aktien in Frankfurt am Main haben sich in den letzten Tagen wieder erholt. Die Kurse der Aktien in Frankfurt am Main haben sich in den letzten Tagen wieder erholt.

Börsenberichte vom 18. Oktober 1928
Mannheim leicht abgeschwächt.
Die Börse war heute wieder unter dem Druck der andauernden Weltwirtschaftskrise, bei denen man einen sehr schließlichen Erfolg erwartet, war. Interessante Notizen, jedoch das Papier weiter feil. An der Börse wurden von Industriellen und Banken, Deutsche Bank, Reichsbank und andere, wichtige Notizen. Von den Industrieaktien waren die Aktien der Reichsbank am stärksten gefragt. Am Markt für Lebensmittel, wurde das Interesse für den Rohstoffmarkt, insbesondere für den Zuckermarkt, angetrieben.

Frankfurt Aktien. Die Kurse der Aktien in Frankfurt am Main haben sich in den letzten Tagen wieder erholt. Die Kurse der Aktien in Frankfurt am Main haben sich in den letzten Tagen wieder erholt.

Berlin Börsen. Die Börse in Berlin war heute ebenfalls unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise. Die Kurse der Aktien in Berlin waren allgemein rückwärtsgerichtet.

Berlin Börsen. Die Börse in Berlin war heute ebenfalls unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise. Die Kurse der Aktien in Berlin waren allgemein rückwärtsgerichtet.

Berlin Börsen. Die Börse in Berlin war heute ebenfalls unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise. Die Kurse der Aktien in Berlin waren allgemein rückwärtsgerichtet.

Berlin Börsen. Die Börse in Berlin war heute ebenfalls unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise. Die Kurse der Aktien in Berlin waren allgemein rückwärtsgerichtet.

Berlin Börsen. Die Börse in Berlin war heute ebenfalls unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise. Die Kurse der Aktien in Berlin waren allgemein rückwärtsgerichtet.

Berlin Börsen. Die Börse in Berlin war heute ebenfalls unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise. Die Kurse der Aktien in Berlin waren allgemein rückwärtsgerichtet.

Berlin Börsen. Die Börse in Berlin war heute ebenfalls unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise. Die Kurse der Aktien in Berlin waren allgemein rückwärtsgerichtet.

Berlin Börsen. Die Börse in Berlin war heute ebenfalls unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise. Die Kurse der Aktien in Berlin waren allgemein rückwärtsgerichtet.

Berlin Börsen. Die Börse in Berlin war heute ebenfalls unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise. Die Kurse der Aktien in Berlin waren allgemein rückwärtsgerichtet.

Berlin Börsen. Die Börse in Berlin war heute ebenfalls unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise. Die Kurse der Aktien in Berlin waren allgemein rückwärtsgerichtet.

Die Reichsbank der Reichsbank wurde die Einlösung von Reichsbanknoten und Reichsbankcheques durch Gold und bedienungsfähige Devisen am 16. Oktober 1928 abgeschlossen. Die Reichsbank hat die Einlösung von Reichsbanknoten und Reichsbankcheques durch Gold und bedienungsfähige Devisen am 16. Oktober 1928 abgeschlossen.

11 Woolworth Company. — Generalversammlung der Woolworth Company in New York. Die Generalversammlung der Woolworth Company in New York wurde am 16. Oktober 1928 abgehalten. Die Generalversammlung der Woolworth Company in New York wurde am 16. Oktober 1928 abgehalten.

Frankfurt Aktien. Die Kurse der Aktien in Frankfurt am Main haben sich in den letzten Tagen wieder erholt. Die Kurse der Aktien in Frankfurt am Main haben sich in den letzten Tagen wieder erholt.

Börsenberichte vom 18. Oktober 1928
Mannheim leicht abgeschwächt.
Die Börse war heute wieder unter dem Druck der andauernden Weltwirtschaftskrise, bei denen man einen sehr schließlichen Erfolg erwartet, war. Interessante Notizen, jedoch das Papier weiter feil. An der Börse wurden von Industriellen und Banken, Deutsche Bank, Reichsbank und andere, wichtige Notizen. Von den Industrieaktien waren die Aktien der Reichsbank am stärksten gefragt. Am Markt für Lebensmittel, wurde das Interesse für den Rohstoffmarkt, insbesondere für den Zuckermarkt, angetrieben.

Frankfurt Aktien. Die Kurse der Aktien in Frankfurt am Main haben sich in den letzten Tagen wieder erholt. Die Kurse der Aktien in Frankfurt am Main haben sich in den letzten Tagen wieder erholt.

Berlin Börsen. Die Börse in Berlin war heute ebenfalls unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise. Die Kurse der Aktien in Berlin waren allgemein rückwärtsgerichtet.

Berlin Börsen. Die Börse in Berlin war heute ebenfalls unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise. Die Kurse der Aktien in Berlin waren allgemein rückwärtsgerichtet.

Berlin Börsen. Die Börse in Berlin war heute ebenfalls unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise. Die Kurse der Aktien in Berlin waren allgemein rückwärtsgerichtet.

Berlin Börsen. Die Börse in Berlin war heute ebenfalls unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise. Die Kurse der Aktien in Berlin waren allgemein rückwärtsgerichtet.

Berlin Börsen. Die Börse in Berlin war heute ebenfalls unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise. Die Kurse der Aktien in Berlin waren allgemein rückwärtsgerichtet.

Berlin Börsen. Die Börse in Berlin war heute ebenfalls unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise. Die Kurse der Aktien in Berlin waren allgemein rückwärtsgerichtet.

Berlin Börsen. Die Börse in Berlin war heute ebenfalls unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise. Die Kurse der Aktien in Berlin waren allgemein rückwärtsgerichtet.

Berlin Börsen. Die Börse in Berlin war heute ebenfalls unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise. Die Kurse der Aktien in Berlin waren allgemein rückwärtsgerichtet.

Berlin Börsen. Die Börse in Berlin war heute ebenfalls unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise. Die Kurse der Aktien in Berlin waren allgemein rückwärtsgerichtet.

Berlin Börsen. Die Börse in Berlin war heute ebenfalls unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise. Die Kurse der Aktien in Berlin waren allgemein rückwärtsgerichtet.

Wasserwirtschaftliche Fragen des Oberrheins

Wie wir schon in der heutigen Mittagsausgabe berichteten, hielt Dr. Ruch, der Präsident der Badischen Wasser- und Straßenbauverwaltung Karlsruhe, auf der Freiburger Tagung der Oberrheinischen Wasserwirtschaft des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller einen sehr beachtenswerten Vortrag über „Wasserwirtschaftliche Fragen des Oberrheins“, den wir seiner Bedeutung gemäß nachstehend im Auszuge wieder geben.

Der Rheinstrom dehnt sich auf etwa 400 Kilometer Bodens Gebiet; er ist Boden mächtiger Verfluter, seine hauptsächlichste Kraftquelle und mächtigste Verkehrsstraße.

Der Rhein ist das Rückgrat der badischen Wirtschaft. Als Hauptentwässerungskanal des Landes ist der Rhein von Tulla im Westlichen ausgedehnt. Die Erschließung seiner Wasserkräfte ist am Oberrhein seit 25 Jahren im Gange. Der Ausbau der Rheinwasserstraße schreitet seit 20 Jahren von Mannheim aufwärts. Insbesondere auf den beiden letzteren Gebieten sind noch große Aufgaben zu lösen.

Lange Zeit war Mannheim der Endpunkt der großen Rheinschiffahrt. Der im Jahre 1871 vollzogene Anschluß Elzhausen-Trossingen an Deutschland gab den Ktob, Straßburg die Vorteile einer Großwasserstraße zu bringen. In dem letzten Interesselicht, ob ein linksrheinischer Seitenkanal oder die Regulierung des freien Rheins von Mannheim bis hinauf nach Straßburg durchgeföhrt werden sollte, legte Konigs Plan, der dem Interesse der Rheinschiffahrt bei geringsten Kosten am besten gerecht wurde und beide Rheineisen an den großen Wasserverkehr herandrängte. Die Regulierung zwischen Sondernheim und Straßburg schuf einen Wasserweg, der an durchschnittlich 10% Monaten eine Wassertiefe von mindestens 7 Metern bei rd. 90 Meter Fahrwasserbreite hat. Die Leistungen der Schlepper sind gegen früher um 25 v. H., die Ausnutzung des Raumbraums um 40 v. H. gestiegen. Der Verkehr von Straßburg-Rhein hat seit dem Beginn der Regulierungsarbeiten im Jahre 1907 sich verdreifacht. Straßburg erweitert seine Hafenanlagen nach einem Plan, nach dessen Verwirklichung mindestens 12 Millionen Tonnen umgeschlagen werden könnten; z. B. bedingt der Rheinverkehr dort schon 8 Millionen Tonnen. Was könnte noch besser für den Erfolg der heimischen Rheinschiffahrt sprechen!

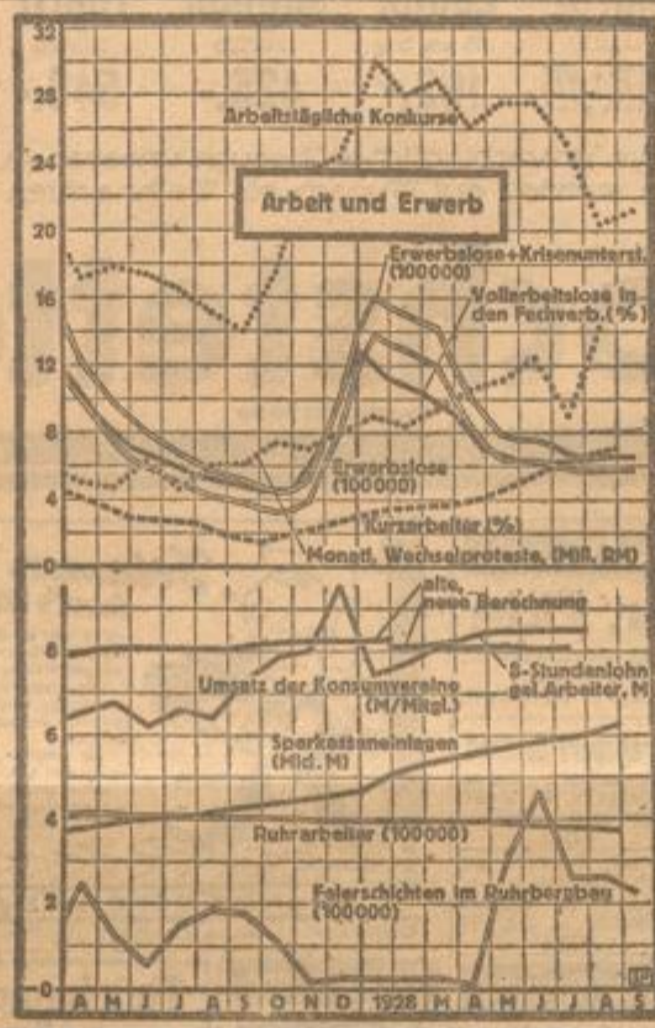
Die Berechnungen zur Ausdehnung der Großschiffahrt von Straßburg nach Basel gingen hauptsächlich von der Schweiz aus, wurden aber auch von deutscher Seite, insbesondere von dem Rostocker Rheinschiffahrtsverband unterstützt. Gelte in Basel wurde der unerwünschte Verkehr der Fortführung der Rheinregulierung, noch ehe sie bis Straßburg gekommen war. Knigscheer und Hengel waren die erfolgreichsten Vertreter der Baier Frachten vor dem Krieg.

Die Schweiz verlangte die Verbesserung der Rheinstrecke Straßburg-Basel, ohne sich durchsetzen zu können. Im Elz sah man die Ausnutzung jener Rheinstrecke für die Kraftgewinnung, wobei man an die Ableitung des Rheinwassers in Kraftwerke dachte, welche allerdings auch eine beschleunigte Schiffahrt gestatten sollten. Ein Entwurf für ein Rostocker Werk war schon nahe an der Ausführung, als Boden widersprach, weil es die Befähigung der Schiffahrt nicht hinreichend gewahrt sah. Wohl dachte man damals auch in Baden an die gleichzeitige Ausnutzung der Wasserkraft und Fortführung der Schiffahrtsstraße bis Basel und darüber hinaus zum Bodensee; doch sollte man dieses Ziel amschäbiger durch eine Kanalisierung des Rheinstromes zu erreichen. Während Straßburg durch die Fortführung der Schiffahrtsstraße nach Basel seine durch die Regulierung Sondernheim-Straßburg erlangte Vorrangstellung zu verlieren fürchtete, und die eisenbahnischen Bahnen und Kanäle der Transporte von Straßburg nach der Schweiz und Italien teilweise besaht werden mußten, hatte Boden aus zwar Verluste von der Verlegung des Endpunktes der Schiffahrt nach Basel zu erwarten, konnte aber hoffen, die Nachteile einhergehen auszugleichen, wenn die Großschiffahrt über Basel hinaus bis zum Bodensee weitergeföhrt wurde. Deshalb stellte sich die badische Regierung von Anfang an der

Schiffahrtsausnutzung des Oberrheins nicht entgegen, sondern verlangte nur von der Schweiz die gleichzeitige Kanalisierung des Oberrheins. Um dazu Pläne zu gewinnen, wurde durch Boden und die Schweiz ein Beiratsrat einberufen, dessen Abbruch der Krieg veranlaßte. Deutscherseits wurde früher ein Büro in Aussicht genommen, dem die Entwurfsarbeit für die Schiffahrtsausnutzung der Rheinstrecke Straßburg-Bodensee übertragen werden sollte. Der Kriegsausbruch löste diesen Plan und veränderte die politischen Machtverhältnisse

am Ober- und Oberrhein; diese Veränderungen wirkten auf die Entwicklung der Dinge einseitig und zum Nachteil der Schiffahrt ein.

Der Verfall der Rheinstrecke erkannte Frankreich das alleinige Recht zur Ausnutzung des Rheins an, allerdings unter gewissen Randteilen an Gunsten der Schiffahrt; diese sollte wurde dadurch in die 2. Reihe gerückt und der Kraftgewinnung nachgeordnet. Deutschland behielt aberbaum sein Recht der Wasserregulierung, konnte also auch seinen Kanalisierungsentwurf nicht mehr selbständig verfolgen. Am Oberrhein wurden der Schweiz gewisse Rechte gegenüber Deutschland gewährt. So war es möglich, daß Deutschland seine Belange gemeinsam mit der Schweiz vertrat, während Frankreich ohne Rücksicht auf diese beiden von den Rechten des Verfallener Vertrages Gebrauch machte. Es arbeitete den Plan des grand canal d'Elz aus. Ein Seitenkanal, der unterhalb der Schweizer Grenze abmündet, und bis Straßburg fortgeföhrt wird, soll bis an 800 km. Wasser dem Rhein entnehmen, das in 8 Gefällen und siebenstufen Kraftwerken mit insgesamt rd. 100 Meter Gefälle ausgenutzt werden soll; rd. 8 Milliarden kWh. sollen jährlich gewonnen werden. Die Schiffahrt soll den Kanal ebenfalls benutzen und durch Schleusen die Gefälle zwischen den Stufen überwinden. Die Wasserläufe sollen 7-9 Meter sein; die Sohlbreite ist 80 Meter. Trotz schwerer Bedenken deutscher, schweizerischer und niederländischer Schiffahrtsexperten hat die Zentral-Kommission genehmigt, das französische Unternehmen nicht ablehnen zu dürfen; wohl sind ihm verschiedene Auflagen gemacht. Die deutschen Vertreter konnten zwar der Rostocker Stufe zustimmen, nicht aber der weiteren Fortsetzung, weil sie der Ueberzeugung waren, daß der Kanal die Bedingungen des Verfallener Vertrages nicht erfüllte. Ueberdies scheint der Kanal schwere Schädigungen der bad. Landwirtschaft und der Verkehrsökonomie zu bedingen.



Der von der Bad. Wasser- und Straßenbauverwaltung für die Schweiz bearbeitete Regulierungsentwurf für die Strecke Straßburg-Rhein vermeidet diese Schäden und gibt der Schiffahrt die Stelle, welche ihr nach der Rheinschiffahrtsakte zukommt. Durch ein System von Rufen und Grundschwellen soll ein Riederswasserbett in den Rhein eingebaut werden, welches die kleinen Wassermengen in einer geschlossenen Rinne zusammenhält und weder die tiefen Riffe noch die höchsten Ueberflüge mehr kennt, wie sie im unregulierten Fluß vorkommen. Dadurch wird sich ein im Hinblick auf schlingelnder Schiffahrtsweg ausbilden, der im Mittel der Jahre an mindestens 210 Tagen eine Breite von 70 Meter und eine Tiefe von 2 Meter bieten wird. Die Schiffahrt wird damit praktisch das ganze Jahr bis Basel betriebsfähig betriebsfähig werden können. Die Kosten sind auf 60 Mill. Mark berechnet; die Ausführung erfordert insgesamt 10 Jahre. Ein Schiffweg wird insbesondere durch Schleusen in wesentlich kürzerer Zeit von Straßburg nach Basel und zurück fahren als im Kanal. Der regulierte Rhein ist ein Wasserweg von beinahe unbegrenzter Leistungsfähigkeit gegenüber dem Kanal. Kraftgewinnung ist freilich ausgeschlossen. Der Entwurf ist durch die Zentralkommission genehmigt.

Welche Pläne können auf die Dauer nicht nebeneinander bestehen.

Es sind in welchem Umfang aber der grand canal zur Ausführung kommt, ist noch unklar. Er ist sehr teuer; seine Wirtschaftlichkeit ist fraglich und kann durch Fortschritte der Wasserkraft gänzlich aufgehoben werden. Jedenfalls ist eine lange Bauzeit nötig. Inzwischen können die Kosten des regulierten Rheins sich begehrt gemacht haben. Eine Ermüdung hat die Schweiz veranlaßt, mit Deutschland in Verhandlungen zu treten. Wenn auch Deutschland nicht entfernt so große Interessen an der Oberrheinregulierung hat als die Schweiz, so sogar mit gewissen Verlusten seiner Oberrheinhöhen sowie mit Ausfällen an Uferhochmaßnahmen rechnen muß, so hat es doch das allgemeine Interesse an der Entwicklung der Rheinschiffahrt zu vertreten. Außerdem ist ihm die Regulierung bis Rhein die Vorbedingung zur Fortführung der Rheinschiffahrt nach dem Bodensee, wodurch die gesamte Oberrhein- und Bodenseeregion dem Wasserverkehr erschlossen werden soll. Unter diesen Gesichtspunkten kann man es rechtfertigen, daß die Reichsregierung an den Kosten der Regulierung und der Unterhaltung der Werke sich beteiligt und auch das Risiko für etwaige Schäden übernimmt, welches die Regulierung mit sich bringt. Die schon bestehenden Regulierungen bringen Vorteile. Dies jedoch unter einer Voraussetzung, nämlich daß die Schiffahrtarmachung des Oberrheins in absehbarer Zeit kommt. Ohne Zweifel ist die Schweiz bereit, den Eintritt dieses Zeitpunktes gemeinsam mit Deutschland zu beschleunigen. Vor allem kann dies durch föderliche Ausnutzung der Kraftwerke am Oberrhein geschehen. Nur noch wenige Konzessionen stehen aus; die Schweiz darf die Kraftausnutzung nicht erschweren; bei der Erstellung der Konzessionen müssen die Befange der höheren Schiffahrt gewahrt werden. Dies wird umso leichter sein, als ein angestrebter Entwurf für die Kanalisierung des Oberrheins vorhanden ist.

Die Ausschüsse für eine Verständigung der beteiligten Länder erscheinen als nicht. Die mit Frankreich erforderten Abmachungen können keine ernsten Schwierigkeiten verursachen, da Frankreich sich früher schon verpflichtet hat, der Regulierung seinen technischen und administrativen Beistand zu geben.

So schreitet die Ruhrarmachung des Ober- und Oberrheins als Schiffahrtsstraße und Kraftquelle festig vorwärts; sie verspricht den Ländern am Rhein Segen und Fortschritt.

Der Weinhebst

Zur Lage des Weinhebstes

Das Rheintal, 18. Okt. An der Haardt und auch in den Tiefen der Niederungen sind vorgetreten harte Fröste mit Eisschichtung gefolgt. Das Land der Weiden ist durchweg verweilt und ist rasch ab. Das Weingergebnis wird wohl durch Regenwasser und Rufe etwas vermindert werden, wenn auch die Qualität noch unklar ist. Die Winter werden sich nunmehr mit dem Herbst; auch größere Wätere sind bereits in die Lage eingetreten. Der Handel zeigt weitere Zurückhaltung und das Geschäft ist wenig lebhaft. Die zum Verkauf kommenden Weine sind meist klein; als Käufer treten vielfach Wätere auf. Ein Durchschnittspreis kann bis jetzt überhaupt nicht genannt werden. Es wurden in Bad Dürkheim Weinhebst verkauft das Haber zu 1800. In Worms kamen kleinere Abfälle von 20-25 A. auswärts, in Wachenheim zu 47 A. in Deidesheim zu 20-25. Größere Partien Weinhebst sind noch in Händen der Weiner, weil die Verkaufslagen nicht erreicht wurden. Auch Weinhebst werden von Kleinwinzern in zahlreichen Fällen selbst eingeliefert, da man von der Höhe der Preise, die oft bis 100 Grad und mehr erreichen, später höhere Bewertung erhofft.

Welsche, rüstige
Hausschneiderin
nimmt noch bessere
Arbeiten an.
Knechtel m. Preis-
angebote unter S. O. 80
an die Welsche. *4685

Beratungen
und Finanzierungsmaßnahmen zum Ziel
1488en 1488en
Goldberg, Deetzhoefstraße 22.



AUSVERKAUF

Wir müssen unser gesamtes Lager in Herren-, Damen- und Kinderschuh sowie Hausschuhen schnellstens räumen. Deshalb haben wir auch für neueste Eingänge und Winterwaren

alle Preise herabgesetzt!

Auf diese Weise bieten wir eine besondere Gelegenheit, den Herbstbedarf billig zu decken. Wir empfehlen baldigen Besuch; denn wir haben

jetzt noch größte Auswahl!

Beachten Sie unsere 7 Fenster!

Besuchen Sie uns ohne Kaufzwang!

Schuh Baum

J 1, 1 - Breitestraße

Zucker ist billiger

5 Pfund jetzt 1.35

Rohr Schinken	1/4 Pfd. 60 g
Boyr. Rohwurst	1 Pfd. 95 g
Holst. Plodwurst	1 Pfd. 1.85
Holl. Süßrahmbutter	1 Pfd. 2.15
Emmentaler o.R.	1/4 Pfd. 40 g
Ital. Solami-Käse	50-60 % Fett 1/4 Pfd. 38 g
1 Pfund im Ganzen.....	1.40
Majonaise	1/4 Glas 95 g
Salz- und Essiggurken	1 Ltr.-Dose 1.10
Hering in Tomaten	Dose 75 g
Schweinefleisch	1 Pfd. 77 g
Süßholzwurzel	1 Pfd. 45 g
Cemilse-Erbsen	2 Pfd.-Dose 65 g
Junge Schallbälgen	2 Pfd.-Dose 65 g
Karotten, geschnitten	2 Pfd.-Dose 50 g
Preiselbeeren	2 Pfd.-Dose 1.25
Mirabellen	1 Pfund-Dose 50 g
Phaumenmarmelade	2 Pfd.-Eimer 95 g
Aprikosen-Konfitüre	2 Pfd.-Eimer 1.35
Reiner Weinbrand	1/4 Ltr.-Flasche 2.85
Kaffee, gebrannt (Hausmarke)	1 Pfd. 2.95
Weizenmehlschwamm 00	2 Pfd. 45 g
Maiskörner	Pfd. 1.20
Linse	Pfd. 25 g
Eierbrudspaghell	2 Pfd. 95 g
Kaff. Sulfanin	Paket 50 g
Husten-Mischung	1/4 Pfd. 38 g
Teegebäck	1/4 Pfd. 25 g
Boyr. Plodmelz	Pfd. 95 g

Warenhaus
KANDER
T 1, 1, Südweingerstraße
Neckarstadt, Mittelstraße



Wir veranstalten ab 19. Oktober wiederum eine

Perser-Teppich-Messe

Schon vor drei Jahren erregte unsere Veranstaltung infolge der Billigkeit unserer Preise und der riesigen Auswahl größtes Aufsehen.

Unsere damaligen Leistungen werden wir jetzt noch übertreffen

Gestützt auf Erfahrungen von Jahrzehnten, haben unsere Fachleute die Ware auf unseren Lägern zusammengebracht, auf die Sie lange warten.

Aus der Fülle der Ware einige Beispiele:

Jastic	Anatol	Mossul	Schiraz	Läufer	Afghan	Täbriz	Täbriz	Täbriz	Yoraghan
36.-	68.-	ca. 100/100	ca. 120/170	275 cm lang	215/270	255/350	270/390	260/390	280/396
		126.-	115.-, 120.-, 125.-	162.-	425.-	548.-	746.-	858.-	934.-

Wir bitten um unverbindlichen Besuch unserer Ausstellung. Gekaufte Stücke werden auf Wunsch bis Weihnachten zurückgelegt.

13527

Kunststraße
N 4, 11/12

Hochstetter

Friedrichsplatz
(nur Ausstellung)

Gegründet 1859

Offene Stellen

Führende Waffelfabrik

Incht für den Bezirk Mannheim mit Umgeb. tüchtigen Vertreter

der bei Bäckern und Lebensmittelgeschäften bestens eingeführt ist. Angebote mit S M 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4588

Jung. Kaufmann

v. elektron. Großfirma für sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugn.-Abschr., Ref., Gehaltsanspr. und Lichtb. mit S 20 an die Geschäftsstelle da. Bl. *4510

Tüchtige Köchin

die etwas Hausarbeit mit übernimmt, zum 1. November gesucht. Vorzuhalten. Gohausstr. 11, zwischen 8 und 9 Uhr. Bei Frau Direktor Dr. Bärling. *4514

Tüchtige Weißnäherin sowie Schneiderin

die im Anfertigen von Damenkleidung perfekt ist, für sofort ins Haus gesucht. Gefl. Angeb. unter S T 46 an die Geschäftsstelle. *4569

Ausläufer

nicht unter 20 Jahre, findet dauernde Stellung. Bestimmung in Kaufmann u. Stellung ein. Position. *4514 Angeb. mit S F 38 an die Geschäftsstelle.

Jüngeres Fräulein

für Besorgung per sofort gesucht. Bestimmung erwünscht. *4577 D 4, 15. Zimmer 16.

Tüchtiges Zimmer-Mädchen

mit guten Kenntnissen für sofort oder 1. November gesucht. *4526 Sommerstraße 4.

Jüngeres christliches Mädchen

20-25, in Geschäftsbüro gesucht. *4528 Angeb. mit S X 25 an die Geschäftsstelle. *4528

Jung. unabh. Frau

oder Mädchen welches etwas Kochen kann, zum 1. Nov. für den neuen Zoo gesucht. *4514 u. Verhinsstraße 22.

Monatsfrau

für 2-3 Stunden tätig gesucht. *4528 Gefl. Angebote mit S (Chiast).

Verkäufe

Schlafzimmer, Eiche

sehr schönes Möbel, erstklass. Schreinerarbeit, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. *4501 Pfälzergrundstraße 17 (Werktät).

Schönes Speisezimmer

zu verkaufen. Kaminofen bei Kamin, L. 3, 2a, 1 Treppe. *4522

Chaiselongues

1a, Werkstattdett. billig zu verkaufen. S 1, 2. Volkswert. *4515

Kauf-Gesuche

0 a n s in gut. Lage 2. 30 000 A Kausch. zu kauf. gesucht. *4518

Wirtschaft

in frequ. Lage zu kaufen oder zu pachten gesucht. *4518

Kisten

verschiedene Größen, billig abzugeben. Gebr. Renner. K 3, 21. *4511

Miet-Gesuche

5-6 Zimmerwohnung

zu mieten gesucht. 4 Zimmerwohnung kann in Tauch gegeben werden. Zuschriften erbeten unter A Y 145 an die Geschäftsstelle. 12500

Leeres Zimmer

u. alleinst. in Frau in ruh. Hause gesucht. Gefl. Angebote mit S H 25 an die Geschäftsstelle. *4540

Schön. leeres Zim.

ohne Möbel, von ruh. Frau gesucht. *4520 Angeb. mit S B 148 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Gesund. Auto-Garage in d. Waldparkstr. an um. Schriftl. Angeb. an Dohlgauer, Schmiedw. 4. *4528

Lagerraum

50 qm, zentrale Lage, auch als Werkstatt zu vermieten. *4528

Möbliertes Zimmer

zentrale Lage, gefl. zu mieten gesucht. *4528

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern u. Bad. in ruh. Straße, 14. 1 Treppe. *4528

"Johann" hat's entdeckt!
Endlich hat er eine richtige Bodenbeize — "Frank's Reformbeize" und alle schon wie man hier und Waschbecken, gestrichene Böden, Spülkabinen, Parkett, Möbel, Treppen, Regale, Verkleidungen werden damit in der Farbe wieder ganz frisch und bekommen einen spiegelglänzenden Glanz.
Die starke "Frank's Reformbeize" in verschiedenen Größen, mit und ohne Wasser, in jedem einwirk. Gemisch. Nachtragungen weist man zurück.

FRANK'S REFORMBEIZE
CHEMFABRIK FRANK & SCHWEIKER ZUFFENHAUSEN-STUTTGART

Vermietungen

2 Zimmer

mit sep. Eing., elektr. Licht, in Röhren-Erd. sofort oder 1. 11. zu vermieten. *4547 Angeb. mit S J 30 an die Geschäftsstelle.

Thüringer Bratwurst

plankt und würzig
täglich frisch im Pfd. 1.60 RM
Metzgerei Karl Brand
Söckelheimerstr. 50 E 2, 1. Planken.

Vermischtes

Fahren nach hier u. umzu, mittels schnell. Lieferant übernahm. *4577

Geldverkehr

10 000 Mark
2. Hypothek, auf gut. Grundstück gegen gute Zinsen u. Privat zu leih. gesucht. Vermittler nicht erm. *4589

Unterricht

Wer?
erteilt gründl. Unterricht in Englisch. *4558

Heirat

Ich suche für meinen Verwandten, Kaufm., Ende 20er, sympath. Erscheinung, in gehob. Position, eine nette Dame im Alter von 20-28 J. baldig.

Heirat

Südl. mögl. mit Bild mit S D 31 an die Geschäftsstelle. *4542

Unterricht

Moderne Sprachen
Unterr. Konvers. u. Korresp. bei größter Zeit- u. Geldersp. Langj. Auslandspraxis. Fortges. *4528

Heirat

Südl. mögl. mit Bild mit S D 31 an die Geschäftsstelle. *4542

Unterricht

Moderne Sprachen
Unterr. Konvers. u. Korresp. bei größter Zeit- u. Geldersp. Langj. Auslandspraxis. Fortges. *4528

Vermietungen

Wer übernimmt?
Offenbacher Lederwaren-geschäft die Reparaturen in Heimartheil *4528

Vermietungen

Wer übernimmt?
Offenbacher Lederwaren-geschäft die Reparaturen in Heimartheil *4528

Vermietungen

Wer übernimmt?
Offenbacher Lederwaren-geschäft die Reparaturen in Heimartheil *4528

Mäntel, Paletots, Anzüge
Die neuesten Modelle
kaufen Sie in großer Auswahl zu sehr niedrigen Preisen auf unserer Etage
Jakob RINGEL
kein Laden 1. Etage kein Laden
Mannheim O 3, 4 Planken
1. Haus neben Hirschland

Italien. Fleischsalat

mit reichlich Majonnise 1200g
täglich frisch, 1/4 Pfd. 45 Pfg.
ff. Braten u. Aufschnitt
Metzgerei Karl Brand
Söckelheimerstr. 50 — E 2, 1. Planken

Machen Sie es doch so,

oder auch so —
Unser Rundfunk-Spezialist wird jedem wertvolle Ratschläge und Fingerzeige geben können. * Kommen Sie und besprechen Sie ruhig mit ihm Ihre Pläne. * Sie finden bei uns auch alle Bastierteile gut und preiswürdig.

Rundfunk-Bastler

wertvolle Ratschläge und Fingerzeige geben können. * Kommen Sie und besprechen Sie ruhig mit ihm Ihre Pläne. * Sie finden bei uns auch alle Bastierteile gut und preiswürdig.

RHEINELEKTRA
Heidelbergstraße, P 7, 25
Fernsprecher 28087